

Ein Dorf wird zur Weihnachtsgeschichte

ENTDECKEN UND STAUNEN BEIM ERKHEIMER KRIPPENWEG

Das Zimmer ist eigentlich ein Kellerraum. Und doch fühlt es sich an, als würde man gerade in eine andere Welt eintreten. Die Wände sind rissig, der Putz bröckelt an manchen Stellen, Ziegelsteine treten hervor und aus knorrigen, morschen Holzstämmen wachsen Lampen, die den Raum in warmes Licht tauchen. Walter Eberhard hat sich hier seine ganz eigene Krippenstube geschaffen. Ein Ort voller kleiner Schätze, ungewöhnlicher Materialien und großer Leidenschaft. Wer den 63-Jährigen hier besucht, versteht schnell, warum ihn das „Krippenfieber" seit Jahren nicht mehr loslässt.

Überall gibt es etwas zu entdecken und in Walter Eberhards Kopf entstehen vermutlich schon die nächsten kleinen Welten. Denn für ihn ist eine Krippe weit mehr als Stall, Ochs und Esel. Sie ist ein Stück Handwerk, ein Ausdruck von Fantasie – und vor allem eine Herzensangelegenheit. Und diese Begeisterung ist längst über seinen Keller hinausgewachsen. Gemeinsam mit den Erkheimer Krippenfreunden sorgt Eberhard dafür, dass sich alle drei Jahre ein ganzes Dorf in eine große Krippenlandschaft verwandelt. Und heuer ist es wieder so weit: Vom 12. Dezember 2026 bis 10. Januar 2027 lädt Erkheim zum vierten Krippenweg ein.

SECHS FREUNDE, EINE GEMEINSAME LEIDENSCHAFT

Dass aus einer kleinen Gruppe einmal ein Krippenweg werden würde, der Tausende Menschen anzieht, hätte sich damals wohl keiner der Beteiligten träumen lassen. Angefangen hat alles 2008 im Anschluss an eine Krippenausstellung mit sechs Erkheimern und deren Ehepartnern. Man habe sich zwar schon vorher gekannt, erzählt Eberhard, „aber dort haben wir unsere gemeinsame Leidenschaft entdeckt." Aus der Begeisterung wurde eine





Bei jedem Krippenweg gibt es ein besonderes Highlight. Beim letzten Mal war es ein überdimensional großer Schwibbogen. Auch heuer erwartet die Besucher eine besondere Überraschung auf dem neu gestalteten Rathausplatz.

bis heute anhaltende Freundschaft – und der Wunsch, etwas Bleibendes zu schaffen. „Man muss doch was machen – es wäre schade, wenn einfach so wieder alles auseinandergeht", erinnert sich Eberhard an die Anfänge. Also packte die kleine Runde von sechs Leuten gemeinsam an und baute ein Jahr später eine neue Krippe für die katholische Kirche in Erkheim. Rund 1200 Arbeitsstunden steckten sie in das etwa zehn Quadratmeter große Werk. Und das alles in Eberhards Keller: In seiner Werkstatt wurde gebaut und gestaltet, in seinem ehemaligen Büro wurden die einzelnen Teile zusammengefügt und aufgebaut. Anschließend schenkten die Krippenfreunde ihr Werk der Kirche.

Der Grundstein für mehr war gelegt. 2018 gründete die Gruppe schließlich einen gemeinnützigen Verein, der heute rund 150 Mitglieder aus dem gesamten Unterallgäu zählt. Eberhard ist erster Vorsitzender. Die sechs Gründungsmitglieder samt Ehepartner sind bis heute eng verbunden. Ihre gemeinsame WhatsApp-Gruppe trägt einen Namen, der wunderbar zur Geschichte passt: „Die 12 Apostel".

KEINE KRIPPE WIE DIE ANDERE

Was klein begann, ist inzwischen zur Großveranstaltung geworden. Beim vergangenen Krippenweg waren an 67 Standorten mehr als 120 Krippendarstellungen zu sehen. Über 10.000 Besucher kamen nach Erkheim – manche sogar aus Reutte, Augsburg oder Kempten. Das Besondere daran: Es gibt keinen vorgeschriebenen Rundgang durch eine Ausstellungshalle, keine Eintrittskarte und keine festen Öffnungszeiten für einzelne Stationen. Die Krippen sind in Fenstern, hinter Schaufenstern, in Gärten oder an anderen Plätzen im Dorf zu entdecken.

Manche sind schlicht und traditionell, andere modern, aufwendig oder überraschend anders. „Zwei gleiche Krippen wird man hier nicht finden", sagt Eberhard, dem es wichtig ist, die ganze Bandbreite an Krippen zu zeigen. Zu jeder gibt es eine eigene Beschreibung, denn jede erzählt ihre Geschichte. Die kleinste Figur misst gerade einmal acht Millimeter, die größte bringt es auf stattliche 1,80 Meter. Und die Frage, ob eine Krippe selbst gebaut oder gekauft wurde, spielt keine Rolle. Entscheidend ist die Vielfalt – und die Freude daran, sie mit anderen zu teilen. So mancher Erkheimer stellt dafür einfach sein Fenster zur Verfügung, auch wenn er selbst gar keine eigene Krippe besitzt. „Der Ort lebt", freut sich Eberhard über die Beteiligung und die vielen Besucher. Der Krippenweg ist längst mehr als eine Ausstellung. Er bringt Menschen zusammen, belebt das Dorf und lässt diejenigen auf Entdeckungsreise gehen, die mit Krippen bislang vielleicht wenig am Hut hatten.

EIN BISSCHEN NATUR, VIEL GEDULD UND GANZ VIEL HERZBLUT

Dass Eberhard selbst einmal zu den begeisterten Krippenbauern gehören würde, war so nicht abzusehen. Seine eigene Leidenschaft erwachte, als er ein Haus hatte und zum ersten Mal seinen Christbaum aufstellte. Irgendetwas fehlte. „Wir brauchen unbedingt noch eine Krippe", sei ihm damals durch den Kopf gegangen. Eine fertige kaufen? Das kam für ihn nicht infrage. Mithilfe eines Krippenbaubuchs machte er sich ans Werk. Nach 54 Stunden war sein erstes Exemplar fertig – aus Holz und Gips, samt Stall und Gelände. Nicht alles war perfekt, doch die Begeisterung war geweckt. „Das hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich einen Sommer lang fast nur im Keller saß", erzählt er lachend. Das „Krippenfieber" hatte ihn gepackt.
Heute besitzt Eberhard wohl zwischen 30 bis 40 Krippen und hat zahlreiche Kurse besucht. Der Krippenverein bietet seit kurzem sogar Krippenbaukurse an. Wenn es um die Gestaltung der Krippenlandschaft geht, kommt Eberhards zweite Leidenschaft ins Spiel: das Sammeln. Wurzeln, Steine, Sand, morsches Holz, Teile eines alten Rebstocks oder ein vertrockneter Bonsai: Was sich für eine Krippenlandschaft eignen könnte, wandert in seinen Keller. Bis ein Fundstück tatsächlich zum Einsatz kommt, können Jahre vergehen. „Man braucht einfach 1 000 Dinge – fast wie beim echten Hausbau", sagt er. „Und eine Frau, die das unterstützt", fügt er mit einem Lachen hinzu. Doch Gabi Eberhard wurde ebenfalls vom Krippenfieber gepackt: Auch sie hat inzwischen eigene Krippen gebaut und ist Schriftführerin bei den Krippenfreunden.

Obwohl er inzwischen ein Profi im Krippenbau ist, hängt Eberhards Herz an seinem allerersten Werk. Es bekommt jedes Jahr zu Weihnachten einen Ehrenplatz im Esszimmer – als Erinnerung daran, wie alles angefangen hat. Und manchmal, wenn er nach einem langen Arbeitstag als Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Pfaffenhausen nach Hause kommt und es im Haus still geworden ist, schenkt er sich ein Glas Rotwein ein, schaltet das Licht der Krippe an und betrachtet die kleinen Szenen. Vielleicht rückt er noch ein Schäflein zurecht oder stellt einen Hirten um. Oder aber er sitzt einfach nur da und schaut: „Da erfasst mich ein tiefes Gefühl der Ruhe." In diesen Augenblicken wird deutlich, dass eine Krippe für ihn nicht allein ein kunsthandwerkliches Projekt ist. Sie erzählt von einer Geschichte, die Menschen seit Generationen berührt – und schafft zugleich einen ganz persönlichen Rückzugsort.



EIN GANZES DORF LEUCHTET

Dieses Gefühl der Ruhe und Besinnlichkeit können Besucher beim Erkheimer Krippenweg bald wieder erleben. Vom 12. Dezember bis zum 10. Januar sind die Krippen täglich von 8 bis 22 Uhr frei zugänglich. Besonders stimmungsvoll wird es nach Einbruch der Dämmerung, wenn die Fenster und Darstellungen bis 22 Uhr beleuchtet sind.

Im Krone-Hof warten musikalische Darbietungen, verschiedene Künstler, weihnachtliche Geschichten und eine Bewirtung auf die Besucher. Gemeindemitglieder kümmern sich um das leibliche Wohl und bieten unter anderem Punsch, Glühwein und Bockwurst an. Möglich wird das alles durch den ehrenamtlichen Einsatz der Krippenfreunde und vieler weiterer Helfer. Gemeinde, Bauhof und Sponsoren unterstützen die Organisation, zahlreiche Bürgerinnen und Bürger stellen ihre Fenster und Grundstücke zur Verfügung.

KRIPPENFREUNDE ERKHEIM-GÜNZTAL

Alle Informationen auf der Homepage des Vereins

https://www.krippenfreunde-erkheim-guenztal.de/





So erzählt beim Erkheimer Krippenweg nicht nur jede Krippe ihre eigene Geschichte. Auch das Dorf selbst schreibt eine – über Freundschaft, Zusammenhalt und die Freude daran, etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen. Genau das macht den besonderen Zauber dieser weihnachtlichen Entdeckungsreise aus.

TEXT UND FOTOS: STEPHANIE HENGELER-ZAPP/
KRIPPENFREUNDE ERKHEIM-GÜNZTAL

FÜR UNTERNEHMEN.

IT muss laufen.

Damit Sie sich auf Ihre Kunden konzentrieren können.

IT SERVICE beuth

Ihr IT-Partner im Unterallgäu.

IT-Komplettbetreuung · Windows · Apple · Linux

Ihre externe IT-Abteilung, immer auf Augenhöhe

www.beuth.biz info@beuth.biz